



# Welle der Solidarität mit der Ukraine: die richtige Hilfe

**Die Solidarität mit der Bevölkerung in der Ukraine ist in der ganzen Schweiz sehr gross. Es gibt jedoch einige Punkte zu beachten, um sicherzustellen, dass die verschiedenen Hilfsaktionen zugunsten der Ukraine einem tatsächlichen Bedarf entsprechen. Ein kurzer Überblick.**

Die Lage in der Ukraine löst in der Schweiz grosse Betroffenheit aus. Seit Beginn der Krise haben viele Menschen im Land ihre Solidarität mit persönlichen oder kollektiven Initiativen zur Unterstützung der Bevölkerung in der Ukraine zum Ausdruck gebracht. In zahlreichen Gemeinden und Kantonen gibt es Spenden- und Materialsammlungen.

Die DEZA nimmt all diese Aktionen, die von der Grosszügigkeit der Schweizer Bevölkerung und ihrer Verbundenheit mit humanitären Werten zeugen, mit Genugtuung zur Kenntnis. Damit diese Welle der Solidarität bestmöglich mit den Bedürfnissen der Menschen vor Ort in Einklang gebracht werden kann, möchte die DEZA auf folgende Punkte aufmerksam machen:

## Sachspenden

Die DEZA kann keine Sachspenden annehmen, keine Hilfslieferungen organisieren und keine derartigen Transporte finanzieren. Dies wäre mit einem erheblichen Aufwand für die Sortierung und Überprüfung der Waren verbunden, mit Folgen für das Alltagsgeschäft.

Personen, die vorhaben, Material in die Ukraine oder ihre Nachbarländer zu schicken, sollten sicherstellen, dass diese Lieferungen einem ausgewiesenen Bedarf entsprechen. Dazu können sie sich vorgängig mit lokalen Organisationen, z.B. mit den nationalen Rotkreuzgesellschaften, in Verbindung setzen. Um ukrainischen Flüchtlingen zu helfen, die sich derzeit in einem Nachbarland befinden, wird empfohlen, das Material direkt vor Ort zu erwerben. Dies hat den Vorteil, dass der lokale Markt unterstützt wird und die Umweltauswirkungen dank verkürzter Transportwege erheblich reduziert werden.

Spitäler und Gesundheitseinrichtungen, die medizinische Hilfsgüter spenden möchten, können sich an die Kantone wenden: Diese koordinieren die Sammlung dieser Güter zusammen mit der Nationalen Alarmzentrale.

Zu beachten ist ausserdem, dass die Lieferung von Material aus der Schweiz logistische und sicherheitsbezogene Herausforderungen mit sich bringen kann. Solche Aktionen erfordern zudem sorgfältige Abklärungen bezüglich der Verteilung, um die Gleichbehandlung der Begünstigten zu gewährleisten.

## Geldspenden

Die DEZA rät dringend, von Sachspenden abzusehen und stattdessen Geldspenden an humanitäre Organisationen zu tätigen, die sich vor Ort engagieren, darunter auch Schweizer Hilfswerke. Die Glückskette hat eine Sammelaktion gestartet ([www.glueckskette.ch](http://www.glueckskette.ch)).

## Persönliches Engagement/Freiwilligenarbeit

Die DEZA entsendet ausschliesslich Fachleute des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe, die für die Arbeit in Krisengebieten ausgebildet sind. Sie kann deshalb keine Angebote von Privatpersonen annehmen, die in der Ukraine oder in den Nachbarländern Hilfe leisten möchten. Das EDA rät auf seiner [Website](#) zudem von Reisen in die Ukraine ab.

## Aufnahme von ukrainischen Familien

Private, die eine Unterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine anbieten möchten, beachten bitte die Informationen auf der Website des Staatssekretariats für Migration ([www.sem.admin.ch](http://www.sem.admin.ch)).